



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Entbürokratisierung aus NRW

04/2008

Linssen-Vorschläge zum Steuerrecht – gut fürs Handwerk

Aufgrund von Vorarbeiten der Oberfinanzdirektionen hat NRW-Finanzminister Linssen in die aktuelle Diskussion zu Steuerreformen Vorschläge zum Bürokratieabbau eingebracht.

Das Handwerk begrüßt die Vorschläge zur generellen Wiederanwendung der 1-Prozent-Regelung für Dienstwagen, die Wiedereinführung der Entfernungspauschale für die ersten 20 km, die transparente Berücksichtigung von Versorgungsaufwendungen, die Wiedereinführung des Absetzens von Steuerberatungskosten und weitere Anregungen grundsätzlich.

Die Entlastung der Bürger und Betriebe von Kosten und Bürokratie entspricht den Grundinteressen der kleinen und mittleren Unternehmen und insbesondere die technischen Vereinfachungen dienen schnelleren Abläufen.

Aus Sicht des Handwerks muss allerdings dringend aus Anlass dieser Überarbeitung des Steuerrechts eine Erweiterung des Steuerbonus für handwerkliche Dienstleistungen eingebracht werden, da die mit Beginn des Jahres 2006 geschaffenen Möglichkeiten, die der Bekämpfung der Schwarzarbeit dienen, aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zu Beginn des Jahres 2007 von den Bürgern nun zurückhaltend in Anspruch genommen werden.

Die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen fordern eine zügige Behandlung der Linssen-Vorschläge auf Bundesebene, damit eine Umsetzung spätestens mit Beginn des Jahres 2009 möglich ist.

Kritisch anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass leider zahlreiche Vorschläge von Finanzminister Linssen nur deshalb notwendig geworden sind, weil die große Koalition diese zusätzliche Bürokratie in den vergangenen gut 2 Jahren aufgebaut hat.

Handbuch der EU-Kommission zur Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie

Anforderungen an Einheitlichen Ansprechpartner nur durch Einbeziehung der Kammern effizient lösbar

Nordrhein-Westfalen ist jetzt gefordert, bis Ende 2009 die verlangten institutionellen und technischen Voraussetzungen für die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie zu schaffen. Die EU-Kommission hat nun ein Handbuch zur Umsetzung veröffentlicht. Im Zentrum steht die Verwaltungsvereinfachung durch die so genannten Einheitlichen Ansprechpartner. Das Handbuch der EU-Kommission zur Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie stellt noch ein-

Handwerk begrüßt
Vorschläge

Handwerkskammern in NRW
fordern zügige Behandlung
der Linssen-Vorschläge

Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf

Telefon: (02 11) 30 07-700

Telefax: (02 11) 30 07-900

E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de

Internet: www.handwerk-nrw.de

Hauptgeschäftsführer:

Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

mal klar, dass zu gewährleisten ist, dass über den Einheitlichen Ansprechpartner grundsätzlich alle für die Aufnahme und Ausübung der Dienstleistungstätigkeit notwendigen Formalitäten und Verfahren abgewickelt werden können.

Darüber hinaus haben die Einheitlichen Ansprechpartner den Dienstleistungserbringern allgemeine Grundinformationen zur Verfügung zu stellen und es sind Internet-Informationsportale einzurichten, die allgemeine Informationen insbesondere zu folgenden Punkten zugänglich machen:

- Anforderungen, Verfahren und Formalitäten für die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit (Art. 7 Abs. 1 (a))
- Kontaktdaten der zuständigen Behörden (Art. 7 Abs. 1 (b))
- Mittel und Bedingungen für den Zugang zu öffentlichen Registern und Datenbanken (Art. 7 Abs. 1 (c))
- In Streitfällen für Dienstleistungserbringer und -empfänger allgemein zur Verfügung stehende Rechtsbehelfe (Art. 7 Abs. 1 (d))
- Verbände und Organisationen, die Dienstleistungserbringer und -empfänger beraten und unterstützen können (Art. 7 Abs. 1 (e))

Ferner haben die Einheitlichen Ansprechpartner Dienstleistungserbringer verbindlich zu beraten, welche Verfahren und Formalitäten und welche rechtlichen Anforderungen für die Aufnahme und Ausübung ihrer Tätigkeiten zu erfüllen sind.

Die in der EU-Dienstleistungsrichtlinie aufgestellten vorgenannten Anforderungen an den Einheitlichen Ansprechpartner entsprechen daher dem Aufgabenspektrum der Kammer-Organisation. Die maßgebliche Einbeziehung der Kammern bei der Errichtung des Einheitlichen Ansprechpartners ist damit ein wichtiger Schritt in Richtung Verwaltungsvereinfachung und Bürokratieabbau.

Die Handwerkskammern haben bereits hervorragende Voraussetzungen um die Funktion des Einheitlichen Ansprechpartners zu erfüllen. Deutliche Pluspunkte sind das gewachsene und derzeit alle Bereiche abdeckende Beratungsspektrum sowie die daraus resultierende Leistungsfähigkeit. Das Kammer-System ist betriebsnah, fachkompetent und damit für unbürokratische Lösungen zugunsten der Betriebe vorbestimmt. Auch regional ist es mit den dazugehörigen Außenstellen gut aufgestellt. Darüber hinaus besteht langjährige Erfahrung im Zusammenwirken und Austausch mit anderen Einrichtungen. Kammern beraten seit Jahrzehnten kompetent zu Existenzgründung und Niederlassung. Ein Kooperationsmodell von Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Kammern der freien Berufe mit den Kommunen ist geeignet, alle Kompetenzen zu bündeln und allen Bedürfnissen der Betriebe gerecht zu werden, ohne dass es des erneuten kostenintensiven Aufbaus von Parallelstrukturen bedarf.

**Alle notwendigen
Formalitäten**

**Umfangreiches
Informationsangebot**

**Handwerkskammern
haben hervorragende
Voraussetzungen**

Konsultation zur Mehrwertsteuer

Überarbeitung der Rechtsvorschriften zu ermäßigten Mehrwertsteuersätzen

Am 06.03.2008 hat die Generaldirektion Steuern und Finanzen eine Konsultation zur Überarbeitung der geltenden Rechtsvorschriften zu ermäßigten Mehrwertsteuersätzen veröffentlicht. Hintergrund dieser Konsultation ist eine EU-Richtlinie, die bis Ende 2010 versuchsweise die Anwendung ermäßigter Steuersätze für arbeitsintensive Dienstleistungen vorsieht, und es stellt sich die Frage, wie eine neue Rahmenregelung für die Zeit nach 2010 aussehen könnte.

Das Konsultationsdokument findet sich im Internet unter:

http://ec.europa.eu/taxation_customs/resources/documents/common_consultations/tax/VAT_rates_public_consultation_document_de.pdf.

Einreichungsfrist ist der 12. Mai 2008.

Der ermäßigte Mehrwertsteuersatz für arbeitsintensive Leistungen beschäftigt das Handwerk nun schon seit mehreren Jahren, weil hierdurch einerseits mittelbar Arbeitsplätze geschaffen werden und sich andererseits die Schwarzarbeit wirksam bekämpfen lässt. Das Handwerk in Deutschland hatte die Bundesregierung in der Vergangenheit vergeblich aufgefordert, den erfolgreichen Beispielen aus Frankreich und anderen Ländern zu folgen, die belegen, dass enorme Beschäftigungseffekte erzielbar sind.

Vor diesem Hintergrund ist es von entscheidender Bedeutung, sich bei der Frage, wie eine neue Rahmenregelung für die Zeit ab 2010 aussehen könnte, durch Beteiligung an der Konsultation entsprechend einzubringen.

Realschuleltern fürchten Verdrängungswettbewerb beim Kampf um Köpfe

WHKT zu Gast bei der Landeselternschaft der Realschulen in NRW

Die gute Arbeit der Realschulen in Nordrhein-Westfalen steht viel zu wenig im Licht der Öffentlichkeit. Durch die bundesweit geführte Diskussion um die Hauptschule und die Folgen der Schulzeitverkürzung am Gymnasium ist die erfolgreiche Arbeit der Realschulen völlig zu Unrecht aus dem Blickfeld geraten. Das Handwerk benötigt dringend Absolventinnen und Absolventen aus den Realschulen, nicht nur um die vielen offenen Ausbildungsplätze zu besetzen, sondern auch um junge Menschen zu potentiellen Betriebsnachfolgern aufzubauen. Gerade in Berufen jenseits der TOP 10 gibt es hervorragende Berufsperspektiven.

Das Handwerk nimmt die Sorge der Elternvertreter der Realschulen ernst, sich einem Verdrängungswettbewerb der Realschüler durch Abiturienten im Jahr 2013 aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs ausgesetzt zu sehen. Für die Besetzung der Ausbildungsplätze im Handwerk sieht der WHKT dies

Neue Regelung ab 2010

Arbeitsplätze und Bekämpfung der Schwarzarbeit

Arbeit der Realschulen zu Unrecht aus dem Blickfeld geraten

Verdrängungswettbewerb befürchtet

jedoch nicht als nennenswerte Gefahr, da die Quote der Abiturienten unabhängig von der Ausbildungsmarktsituation konstant bei ca. 7 Prozent liegt.

Die Handwerkskammern sehen sich auch als Partner der Eltern für alle Fragen rund um die Berufsorientierung der Jugendlichen und möchten den Dialog intensivieren. Unter der Überschrift »Realschüler fit für die Zukunft« beteiligte sich Andreas Oehme vom WHKT für das Handwerk an einer interessanten Diskussion zur Situation von Schulabgänger/innen auf der Mitgliederversammlung der Landeselternschaft am 5. April 2008. Unausweichlich war das Thema der Leistung von Schule im Sinne der Vorbereitung auf das Berufsleben: Schnell war man sich u. a. darüber einig, dass es in NRW Realschulen mit vorbildlichen Aktivitäten zur Berufsorientierung gibt, andere jedoch erheblichen Nachholbedarf haben.

Europäischer Aus- und Weiterbildungskongress am 21.11.2008

»Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)« beschäftigt Deutschland

Die Bildung in Deutschland wird immer stärker von europäischen Prozessen beeinflusst. So muss Deutschland bis Ende 2010 einen Deutschen Qualifikationsrahmen erarbeiten, um gemeinsam mit den anderen EU-Staaten für mehr Transparenz im Bereich der Qualifikationen für den europäischen Arbeitsmarkt zu sorgen. Mobilität erhöhen, sich vergleichen, verstehen.

Leichter gesagt als getan. Die Erarbeitung eines solchen Qualifikationsrahmens hat in anderen Staaten zehn und mehr Jahre gedauert. In Deutschland sind mehrere Arbeitsgruppen seit geraumer Zeit damit beschäftigt. Erfolgreich, aber sie kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen. Die Interessen der Vertreter der beruflichen Bildung, der Hochschulbildung und der allgemeinbildenden Schulen – man fragt sich, wo letztere berufliche Kompetenzen vermitteln – prallen aufeinander. Die Politik hat entschieden, es gibt einen Rahmen, in den alle Kompetenzen eingeordnet werden. Insofern ist mit deutscher Gründlichkeit eine Fachdiskussion ausgebrochen, die keine schnellen Lösungen verspricht. Auch eine politische Diskussion zur propagierten Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung wird sich anschließen.

Der WHKT wird die wichtigen Themen rund um den Deutschen Qualifikationsrahmen während seines Europäischen Aus- und Weiterbildungskongresses am **21.11.2008 in Köln** aufgreifen. Der Kongress kann Dank der Förderung mit EU-Mitteln durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW zum 17. Mal in Folge stattfinden.

Europäisches Leistungspunktesystem in der beruflichen Bildung (ECVET)

Zukünftig ECVET, heute schon DECVET?

Die Europäische Kommission hat am 9. April 2008 eine Empfehlung für ein europaweites Leistungspunktesystem in der beruflichen Bildung (ECVET) vorgelegt. Im Jahr 2009 soll es durch das Europäische Parlament und den

WHKT auf Mitgliederversammlung der Landeselternschaft vertreten

Fachdiskussion um komplexe Thematik

**Termin vormerken:
WHKT Kongress am
21.11.2008**

Rat verabschiedet werden. Die EU-Mitgliedstaaten sollen dieses freiwillige System im nationalen Kontext bis zum Jahr 2012 erproben und danach möglichst schrittweise anwenden. Das Ziel von ECVET besteht darin, die transnationale Mobilität und den Zugang zum lebenslangen Lernen in der Berufsbildung zu unterstützen und zu fördern. Das Leistungspunktesystem soll ein Werkzeug z. B. für Innungen und Kammern sein, um im Rahmen von Partnerschaften mit ausländischen Institutionen Vereinbarungen zugunsten des grenzüberschreitenden Lernens in der Erstausbildung oder Weiterbildung zu ermöglichen. Was heißt genau die Abkürzung ECVET? **E**uropean **C**redit **S**ystem for **V**ocational **E**ducation and **T**raining.

Vor wenigen Monaten ist ganz offiziell auch die Abkürzung **DECVET** in Deutschland aufgetaucht. Aber was ist damit gemeint? Was die Abkürzung bedeutet, erklärt nicht einmal die eigens vom BMBF dafür eingerichtete Website www.decvet.net. Jedoch wissen Eingeweihte: Gemeint ist ein »Deutsches Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung.« Denn das BMBF führt derzeit 10 Pilotprojekte durch, und zwar zur systematischen Entwicklung und Erprobung eines Leistungspunktesystems zur Erfassung, Übertragung und Anrechnung von Lernergebnissen/Kompetenzen von einem Teilbereich des deutschen beruflichen Bildungssystems in einen anderen. Bildungspolitisches Ziel ist national transferierbare Anrechnungsmechanismen zu entwickeln und damit Bildungswege zu öffnen, durchgängiger zu gestalten sowie zu einer besseren Verknüpfung der Lernformen und Kooperation der Bildungsinstitutionen beizutragen.

Da bleibt die Frage: Passen am Ende ECVET und DECVET zusammen?

Dem Fachkräftemangel durch passgenaue Vermittlung entgegenwirken

Zahlreiche Erfolgsgeschichten im Matching-Projekt

Der Fachkräftemangel hat längst auch bei den kleinen und mittleren Handwerksbetrieben in NRW Einzug gehalten. Immer häufiger werden die Lehrlingswerber/innen des Matching-Projekts mit dem Problem konfrontiert, dass geeignete Bewerber für die erfreulicherweise steigende Anzahl freier Ausbildungsstellen fehlen. Kleine Betriebe haben häufig weder die personelle Kapazität noch die Ressourcen, sich um die Besetzung einer Ausbildungsstelle mit der wünschenswerten Professionalität einer »Personalabteilung« zu kümmern. Die erfolgreiche Vermittlungsarbeit der Lehrlingswerber bei den Kammern ermöglicht diesen Betrieben, nicht auf eine Fachkraft für morgen verzichten zu müssen. Der große Pool an Bewerber/innen der Lehrlingswerber ist eine wahre Fundgrube für qualifizierte junge Leute, die nachhaltig mit dem Anforderungsprofil der Betriebe verglichen werden, bevor sie in eine engere Wahl für eine Vermittlung in Ausbildung kommen.

Aufgrund des hohen regionalen Bekanntheitsgrades kommen die Ausbildungsplatzanwärter mittlerweile schon in ganzen Schulklassen auf die Lehrlingswerber zu und vertrauen auf ihre fachkundige Arbeit. »An manchen Tagen vermitteln wir Ausbildungsplätze in zweistelliger Höhe, so macht die

**Erprobung von
ECVET bis 2012**

**Ein neues »Transparenz-
instrument«**

10 Pilotprojekte zu DECVET

**Erfolgreiche
Vermittlungsarbeit**

Arbeit Spaß«, freut sich Rainer Weißmann, Lehrlingswerber bei der Handwerkskammer Düsseldorf.

Ein Ausbildungsplatzbewerber hatte trotz guter Noten und Qualifikationen über ein Jahr erfolglos eine Lehrstelle in einem Autohaus gesucht. Die geringe Transparenz auf dem Ausbildungsmarkt erschwerte die Suche nach einer geeigneten Stelle besonders. Durch eine Anzeige in der Zeitung hörte er von dem Matching-Projekt des Landes und meldete sich zu einem Beratungsgespräch an. Siegfried Wochnik, Lehrlingswerber aus Münster konnte ihm aufgrund seiner guten Kontakte schnell helfen und heute ist der Jugendliche stolzer Auszubildender als Kfz-Mechatroniker.

Erfolgreiche Zwischenbilanz

»euregiofit« auf der Zielgeraden

Die Mobilitätsbereitschaft deutscher und niederländischer Auszubildender zu fördern war das erklärte Ziel von *euregiofit*, als es startete. Nach über zwei Jahren Projektlaufzeit können sich die bisherigen Ergebnisse sehen lassen: Zahlreiche Auszubildende absolvierten Praktika in Betrieben des Nachbarlandes. Mittels Informationsveranstaltungen, Vorbereitungsseminaren und Tagesexkursionen wurden sie im Vorfeld individuell auf den Aufenthalt in den Niederlanden vorbereitet. Viele engagierte Betriebsinhaber profitierten davon, dass ihre Mitarbeiter/innen Auslandserfahrungen sammelten. Informationsbroschüren und -flyer für die unterschiedlichen Zielgruppen rundeten das Angebot ab.

»euregiofit« befindet sich jetzt auf der Zielgeraden. Die Vorbereitungen für die nächsten Vorbereitungsseminare und Tagesexkursionen laufen auf Hochtouren. Letzte Praktika werden Ende Mai/Anfang Juni stattfinden. Noch sind einige Restplätze frei – interessierte Auszubildende und Betriebe können sich gerne an unsere Ansprechpartner/innen wenden.

Für Betriebe besteht zudem die Möglichkeit, sich in eine Datenbank aufnehmen zu lassen. Diese wird in Kürze im Internet veröffentlicht und bietet Auszubildenden und jungen Fachkräften die Möglichkeit schnell, unkompliziert und jederzeit mit den Unternehmen in Kontakt zu treten – auch nach Ende des Projekts. Die Einverständniserklärung zur Aufnahme in die *euregiofit*-Datenbank kann online unter www.handwerk-nrw.de/euregiofit abgerufen werden.

Last but not least laufen die Planungen für die Abschlussveranstaltungen sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe des WHKT-Report.

Weitere Informationen zu *euregiofit* erhalten Sie beim Westdeutschen Handwerkskammertag, Ansprechpartnerin ist Alexandra Aulbach, Tel.: 0211/3007-721, E-Mail: alexandra.aulbach@handwerk-nrw.de

Erfolgsgeschichten dank der Förderung durch das MAGS

Ergebnisse können sich sehen lassen

Noch Plätze für Praktika in den Niederlanden frei!

Datenbank für interessierte Betriebe in Kürze online

2. Juni 2008: »Gut beraten: Lernen im Lebenslauf von Erwerbstätigen«

Fachtagung für Beraterinnen und Berater greift aktuelle Themen auf

Der WHKT stellt im Rahmen der »Initiative für mehr Weiterbildung« im Handwerk NRW das Thema Weiterbildungsberatung für Erwerbstätige in den Mittelpunkt. Auf der geplanten Fachtagung werden praxisnahe Problemstellungen und Lösungen mit kurzen Fachvorträgen vorgestellt und in Workshops vertiefend diskutiert. Zu Themen wie professionalisierte Weiterbildungsberatung von Erwerbstätigen, Weiterbildungsberatung als Personalentwicklungsinstrument in KMU, interkulturelle Öffnung der Beratung und Weiterbildungsberatung online tauschen sich Weiterbildungsberaterinnen und -berater aus der Praxis aus. Wie wichtig dieses Thema ist, zeigen die Empfehlungen des »Innovationskreises Weiterbildung«, den Bundesbildungsministerin Schavan eingesetzt hatte und der unter anderem die Bildungsbereichs- und trägerübergreifende Qualitätsentwicklung in der Laufbahnberatung anmahnt.

Die Teilnehmer/innen sollen sowohl Erkenntnisse für die eigene Arbeit gewinnen, als auch Impulse für die zukünftige Entwicklung geben können. Angesprochen sind dabei neben Bildungs- und Beratungseinrichtungen des Handwerks in NRW auch alle anderen Träger von Beratung und Weiterbildung. Geplant ist die Veranstaltung für den 2. Juni 2008. Die Tagung und die »Initiative für mehr Weiterbildung« werden gefördert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Europäischen Sozialfonds.

Weitere Informationen zum Thema und die Möglichkeit zur Voranmeldung erhalten Sie beim Westdeutschen Handwerkskammertag, Ansprechpartner: Ass. Alexander Faoro, Tel.: 0211/3007-705, E-Mail: alexander.faoro@handwerk-nrw.de

www.lets-go-azubi.de

Auslandsstipendien von Auszubildenden im Handwerk immer mehr gefragt

Immer mehr Handwerksauszubildende engagieren sich, um während ihrer Ausbildung für ein paar Wochen den Alltag in einem Betrieb im Ausland kennenzulernen. In der Vergangenheit wurden nur Gruppenreisen finanziell gefördert. Einzelne Auszubildende hatten keine Chance, einen Zuschuss zu den Reise- und Unterhaltskosten zu erhalten. Dies hat sich geändert, da die Landes-Gewerbeförderungsstelle des NRW-Handwerks in Kooperation mit Handwerkskammern in ganz Deutschland Stipendien aus Mitteln der EU vergibt. Die Bewerbung ist ganz einfach. Der Zuschuss beträgt je nach Ziel-land zwischen 357 € und 906 € zuzüglich eines Zuschusses zu den Kosten für die sprachliche und interkulturelle Vorbereitung.

Auf der Website www.lets-go-azubi.de können sich junge Menschen, die sich für ein Auslandspraktikum interessieren, bei Auszubildenden mit Auslandser-

Themen: Individuelle Weiterbildungsberatung, Personalentwicklung für Betriebe und »virtueller« Zugang zu Beratung

Fachtagung am 2. Juni 2008

Einfache Bewerbung

fahrungen informieren und alles weitere zu den Stipendien finden. Die Community der »weltoffenen Azubis im Handwerk« wächst täglich. Auch wertvolle Tipps zur Vorbereitung gibt es im Download-Bereich für die Staaten Frankreich, Italien, Niederlande und Großbritannien.

Handwerkerinnen und Handwerker gehen seit Generationen »auf Wanderschaft«. In Zeiten des zusammenwachsenden Arbeitsmarkts in Europa ist die »Mobilität« für die Beschäftigungsfähigkeit der jungen Menschen mehr als gefragt und mittlerweile so modern geworden, dass diese Handwerkstradition eine neue Blütezeit erleben wird.

Guter Support

**Handwerk geht
auf Wanderschaft**